



&amp;

# DELMENHORSTER KURIER

präsentieren: **Wanderungen rund um „Jan Harpstedt“**

## Zu Fuß über die Steller Heide

Vorschläge für Rundwanderungen von den Haltestellen des „Jan Harpstedt“ aus (1)

Von Marlis Guthe

Auf dem festen Sandweg zwischen dem Bahngleis und dem Waldgebiet der Steller Heide geht es los. Als ich diese Wanderung an einem sonnigen, aber kalten Februartag ausprobierte, zeigte sich der Wald noch kahl. Grau und Braun waren die vorherrschenden Farben. Von der inzwischen wieder erwachten Natur war damals noch nichts zu erahnen. Aber die Vögel zwitscherten schon. - Wo der Wald endet, knickt der Weg nach rechts ab, und Sie haben nun nach links einen weiten Blick über die Heide. Rechts ein einsames Haus, umgeben von einer mächtigen alten Buchenhecke. Bald danach kommen Sie an ein Wegekreuz. Dort gehen Sie ganz kurz nach links, dann aber weiter in der bisherigen Richtung an dem alten Kieferngehölz entlang. Ein toller Lichtkontrast: Links das sonnenüberglänzte Feld, rechts die dunklen Kiefern.

Dort, wo dieser Wald endet und der Weg eine leichte Rechts-Links-Kurve macht, biegen Sie links ab und gehen nun auf die beiden Hochspannungsmasten zu. Im Blickfeld haben Sie die mächtigen Kronen einer Eichengruppe. Irgendwann stößt Ihr Weg auf einen Querweg. Dort biegen Sie wieder links ab und erreichen bald den breiten Hauptweg, den Sie zuvor schon einmal überquert haben. Der führt nach rechts durch das Gewerbegebiet Steller Straße zum Annenweg und nach links zum Großen Heerweg. Und wenn Sie dort dann rechts einbiegen, sind Sie sehr schnell wieder an Ihrem Ausgangspunkt.

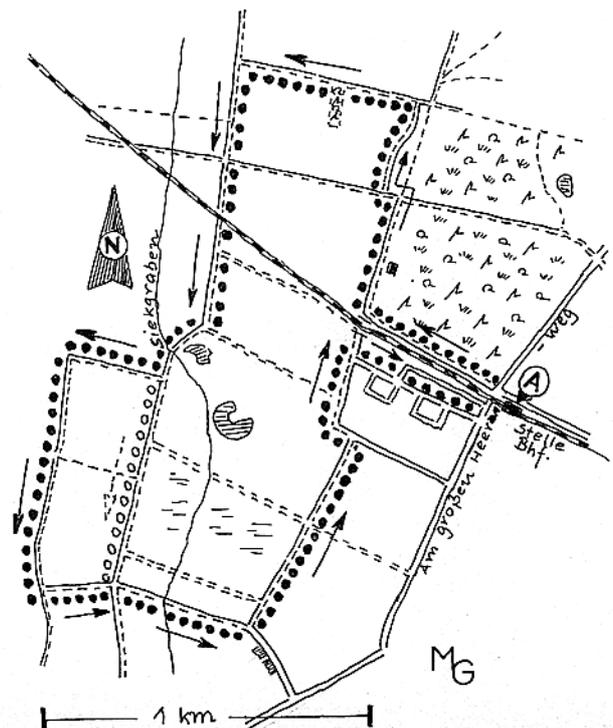
Ich möchte Sie aber gern noch ein wenig weiter mitnehmen auf meine Wanderung über die Heide. Sie überqueren das Bahngleis des Jan Harpstedt und kommen dann an ein kleines Sumpfgebiet. Dort weicht der Weg nach rechts aus, knickt wieder nach links, und kurz danach zweigt rechts ein Weg ab, der nun auf den Dünsener Bach zu führt. Ganz so weit kommen Sie allerdings nicht. Vor einem alten knorrigen Baum mit einem Hochsitz macht der Weg schon wieder einen Linksknick, und es geht nun an dem Tal entlang.

Bei dieser Wanderung befinden Sie sich übrigens immer in einem Naturschutzgebiet oder an dessen Rand, so dass Sie nirgends mit Autoverkehr in Berührung kommen, ausgenommen landwirtschaftliche Fahrzeuge. Und die können durchaus tiefe Furchen hinterlassen. Feste Wanderschuhe sind also angebracht. Den ersten Linksabzweig bei einer kleinen gepflasterten Stelle mit zwei Gullis mitten auf dem Weg ignorieren Sie, bleiben auf Ihrem Weg bis Sie das Gehölz mit den hohen schlanken Bäumen passiert haben. Ein bekanntes

Geräusch zeigt Ihnen an, dass die Autobahn nicht allzu fern ist. Bald nach dem Wäldchen geht es dann aber links ab. Sie erkennen den Weg schon von weitem an der Baumreihe. Und zwischen diesen hohen Bäumen gehen Sie dann wie durch einen Säulengang und kommen am Ende auf den Weg, den Sie zuvor verlassen hatten.

Genau gegenüber geht es auf dem grasbewachsenen Weg weiter. Der endet an einem Knick. Nach rechts führt eine feste Straße auf die Autobahn zu. Nach links geht die Wanderung weiter an dem Naturschutzgebiet entlang und auf den Ortsteil "Im Steller Sande" zu, an dem Sie schon zu Beginn der Wanderung entlang gegangen sind. Sie umgehen das Wohngebiet zunächst in einem Links-Rechts-Knick, biegen dann aber nach rechts in die Straße Im Steller Sande ein, die mitten hindurch führt. So kommen Sie zum Großen Heerweg, und - dort angekommen - haben Sie wenige Meter nach links Ihren Ausgangspunkt, den Haltepunkt Stelle, wieder erreicht.

Dieser Rundwanderung ist etwa sechs Kilometer lang.



© Marlis Guthe 2003  
Weitere Wanderungen bei  
[www.jan-harpstedt.de](http://www.jan-harpstedt.de)



&amp;

**DELMENHORSTER KURIER**präsentieren: **Wanderungen rund um „Jan Harpstedt“**

## Von Kirchseele durch das Buchholz

**Vorschläge für Rundwanderungen von den Haltestellen des „Jan Harpstedt“ aus (2)**

Von Marlis Guthe

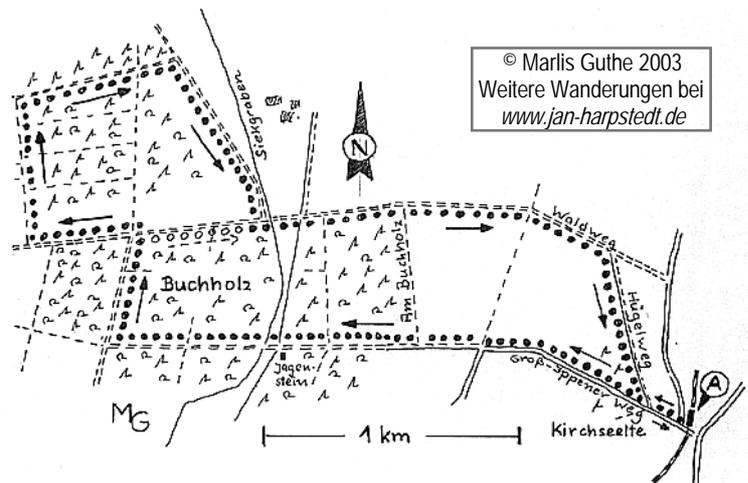
Mein heutiger Wandervorschlag beginnt am Bahnhof Kirchseele (A) auf dem Groß-Ippener-Weg. Vorbei am Dorfgemeinschaftshaus und der Feuerwehr wandern Sie zunächst auf fester Straße dem Wald entgegen. Auf beiden Seiten der Straße fällt das Gelände stark ab. Hier wurde über lange Zeit Sand abgebaut. Ich erinnere mich noch, wie es vor 17 Jahren hier aussah und bin überrascht, wie sich die Vegetation seitdem entwickelt hat. Wo die Straße nach links abknickt, gehen Sie weiter auf dem sandigen Pfad, nun geradewegs auf das Buchholz zu. Sie befinden sich hier auf einer Höhe von 37 Meter über NN und haben rundum einen weiten Blick. Bevor Sie den Wald erreichen, zweigt rechts der Weg „Am Buchholz“ ab. Wenig später umfängt Sie der Wald. Eine Schranke sperrt den Weg für Autos und Pferdegespanne, und das gilt fast für diese ganze Wanderung. Nur Radfahrer können Ihnen begegnen und natürlich die Fahrzeuge der Forstwirtschaft.

Der Weg führt leicht hinab, und das deutet meist auf ein Gewässer hin. Hier ist es der Siekgraben, den Sie am tiefsten Punkt überqueren. An der Kreuzung kurz davor möchte ich Sie auf den Stein an der linken Ecke aufmerksam machen. Das ist ein Jagenstein. Er trägt auf jeder Seite eine Nummer, die Nummer des Jagens, auf die die betreffende Seite zeigt. Diese Nummern sind auch auf den topografischen Karten verzeichnet. Wenn man eine solche Karte bei sich hat, kann man damit also seinen Standort genau bestimmen. Etwa 500 Meter nach Überquerung des Siekgrabens (Sie müssen schon genau schauen, damit Sie dieses kleine Gewässer überhaupt bemerken) kommen Sie wieder an eine Schranke und an ein Wegekreuz, das von drei mächtigen alten Buchen beherrscht wird. Vielleicht haben diese Bäume dem Gehölz seinen Namen gegeben. Dort biegen Sie rechts ab, und wenn der Wald auf der rechten Seite endet, stoßen Sie erneut auf einen Querweg. Der wird in beide Richtungen von einer Wallhecke begleitet, die mit allerlei Buschwerk und knorrigen Bäumen bewachsen ist. Sie biegen links ein, und es geht wieder leicht bergan. Nach kurzer Strecke passieren Sie zur Linken wieder einen Weg mit einer Schranke, und etwa 100 Meter danach biegen Sie rechts ab in einen breiten Sandweg. Später ist er grasbewachsen und führt auf einen hohen Nadelwald zu. Auf der linken Seite, etwas zurückliegend, fiel mir ein Wall auf, der zwar auch bewachsen ist,

aber ganz eindeutig nicht so alt wie die zuvor passierte Wallhecke. Ich nehme an, dieser Wall ist nach dem großen Sturm im November 1973 entstanden, der hier viele, viele Bäume umgerissen hatte. All das Bruchholz hat man damals vielerorts in dieser Gegend in solch langen „Hügelbeeten“ aufgeschichtet.

Links und rechts zweigen einige Forstwege ab, und dann stoßen Sie auf einen breiten Weg, biegen rechts ab und gehen nun wieder leicht „talwärts“. Kurz nachdem Sie noch einmal einen breiten Weg überquert haben, treten Sie aus dem Wald heraus und haben einen weiten freien Blick über das Tal des Siekgrabens. Hier geht es nach rechts weiter, und wenn Sie den Waldsaum erreicht haben, überqueren Sie den kleinen Graben erneut und gehen weiter am Wald entlang, der immer noch von der Wallhecke begleitet wird. Auf der Höhe endet der Wald, und nach rechts heißt es „Am Buchholz“. An diesem Weg sind Sie zu Beginn der Wanderung an anderer Stelle schon einmal vorbei gegangen. Nun geht es aber weiter geradeaus, denn Sie müssen ja wieder zum Bahnhof Kirchseele kommen. Wenn Sie die Hochspannungsleitung unterquert haben, sehen Sie auch bald die ersten Häuser. Bevor Sie die erreichen, gleich nach dem Ortsschild, biegen Sie noch einmal rechts ab in den Hügelweg. Der führt Sie – vorbei an einigen exklusiven Häusern und durch ein kleines Kieferngelände – zurück an die Straße, auf der Sie die Wanderung begonnen haben. Links sehen Sie schon die Schilder, die auf das Bahngleis hinweisen.

Dieser Spaziergang ist zirka sieben Kilometer lang. Sie gehen immer auf guten festen Wegen, nur ganz am Anfang ein Stück auf asphaltierter Straße. Viel frische Waldluft wird kostenlos mitgeliefert.





&amp;

# DELMENHORSTER KURIER

präsentieren: **Wanderungen rund um „Jan Harpstedt“**

## Zwischen Dünsener Bach und Delme

Vorschläge für Rundwanderungen von den Haltestellen des „Jan Harpstedt“ aus (4)

Von Marlis Guthe

Mein heutiger Wandervorschlag beginnt beim Landhaushotel Rogge in Dünsen, gleichzeitig Haltestelle des Jan Harpstedt (A). Entlang des Bahngleises geht es los. Gleich zu Beginn ist auf der linken Seite eine große Schautafel mit vielerlei Informationen zu diesem Forstbereich. Kurz danach, an der Gabelung mit der Bank, biegen Sie links ein in den Paulsenweg. Auch hier sind wieder verschiedene Bäume mit Schildern versehen, die Auskunft geben über Art, Herkunft und Pflanzjahr. Gleich zu Anfang eine Stieleiche, die 1852 gepflanzt wurde. Für 150 Jahre ist sie noch gar nicht mal ein so gewaltiger Baumriese.

Auf gutem festen Weg können Sie hier die Natur so recht genießen. Nadelwald wechselt mit Laubwald, mächtige alte Bäume mit jungen Anpflanzungen. Das erste Wegekreuz, das Sie passieren, kam auch in meinem Wandervorschlag ab Haltepunkt Groß Ippener vor, aber in der Querrichtung. Danach zweigen auf beiden Seiten einige Forstwege ab, und nach etwa anderthalb Kilometern kommen Sie wieder an ein großes Wegekreuz mit einer Bank. Dort biegen Sie links ab. Der Wald ist licht. Hier ist in jüngster Zeit viel Holz geschlagen worden. Überall liegen riesige Stapel exakt auf gleiche Länge geschnittener Stämme. Die Wege sind durch diese Arbeiten teilweise etwas aufgeföhren. Aber ich konnte überall gut gehen, und es begleitete mich der Duft von frisch geschlagenem Holz.

Etwa nach 500 Metern kommen Sie wieder an einen großen Querweg, gehen kurz nach rechts, biegen aber gleich wieder links in den nächsten breiten Weg ein. Der läuft nun ganz gerade auf die Straße von Ippener nach Harpstedt zu. Kurz bevor Sie die erreichen, gibt es einen Abzweig nach links, mit dem Sie diesen Wanderung um etwa zwei Kilometer abkürzen können (siehe Skizze). Ansonsten gehen Sie weiter bis zur Straße, dort etwa 150 Meter nach links (Fuß- und Radweg befinden sich auf der anderen Straßenseite) und biegen dann wieder rechts in den Wald ein. Hier geht es nun auf das Delmetal zu. Links am Wege wieder eine Wallhecke, die – wie fast überall – mit alten knorrigen Bäumen bewachsen ist.

Sie überqueren ein kleines Gewässer, die Annenriede, und danach hört der Wald rechts auf und gibt einen weiten Blick über das Delmetal frei. Nach einem kleinen Wäldchen auf der rechten Seite kommen Sie bald an eine Asphaltstraße. Die führt rechts nach Horstedt und links nach Harpstedt, und dorthin geht diese Wanderung weiter.

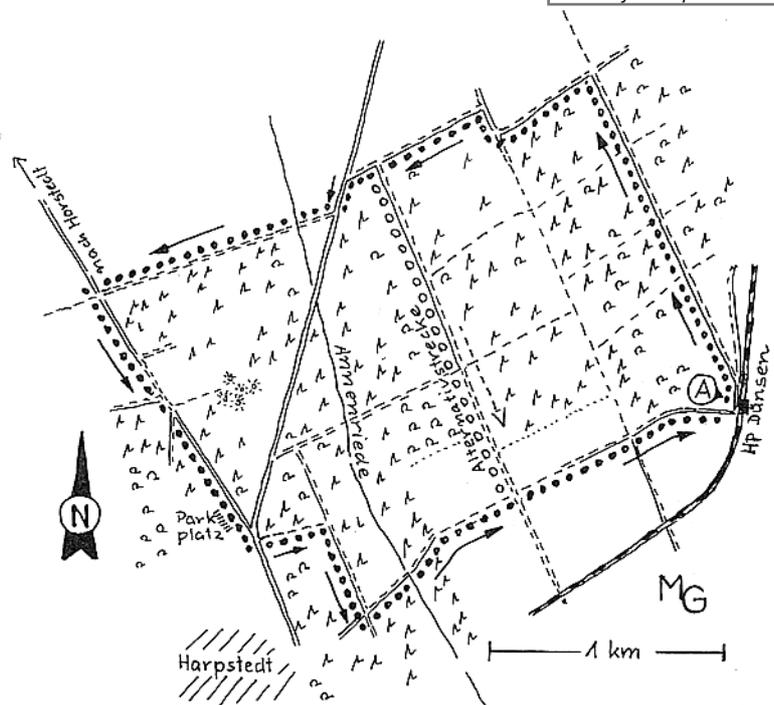
An dem ersten frühlingwarmen Tag dieses Jahres, als ich den Weg für Sie ausprobierte, begegneten mir auch viele Radfahrer. Ich denke, wenn man ein einigermaßen

geländegängiges Fahrrad hat, ist die gesamte Strecke auch für eine Radtour geeignet. Auf diesem Teilstück laufen sogar einige Radfernwege zusammen, und eine große Schutzhütte lädt zur Rast. Weiter vorn kündigt der Autoverkehr erneut die Straße nach Harpstedt an. Hier gibt es auch Parkmöglichkeiten. Wer per Auto anfährt, kann die Wanderung also auch an dieser Stelle beginnen.

Sie überqueren die Straße schräg nach rechts und biegen dann gleich wieder links in den Forstweg ein, der etwas uneben ist, aber sehr schnell wieder auf einen festen Pfad führt, auf dem es nach rechts weitergeht. Sehr weit vorn erkennt man Autoverkehr. So weit gehen Sie aber nicht, sondern biegen gleich am ersten großen Wegekreuz nach links ab. Damit haben Sie den Weg erreicht, der direkt bei Rogge wieder auf das Jan-Harpstedt-Gleis stößt. Sie überqueren noch einmal die Annenriede und kurz danach endet der Wald. Wo die Asphaltstraße beginnt, mündet von links der Weg ein, den ich Ihnen als Abkürzung empfohlen hatte.

Straßenlaternen kündigen an, dass Sie wieder bewohntes Gebiet erreicht haben, und im weiteren Verlauf sehen Sie dann auch die Waldsiedlung auf der rechten Seite. Ganz kurz vorm Ziel gibt es links im Wald noch eine Stellage mit Musterstücken aller der hiesigen Baumarten. Eine solche Information hatte zuvor noch nicht gesehen. – Diese Wanderung ist gut acht Kilometer lang.

© Marlis Guthe 2003  
Weitere Wanderungen bei  
[www.jan-harpstedt.de](http://www.jan-harpstedt.de)





&amp;

# DELMENHORSTER KURIER

präsentieren: **Wanderungen rund um „Jan Harpstedt“**

## Zwischen Ippener und Dünsen

Vorschläge für Rundwanderungen von den Haltestellen des „Jan Harpstedt“ aus (3)

Von Marlis Guthe

Heute stelle ich Ihnen eine Rundwanderung von und bis zum Haltepunkt Groß Ippener (A) vor. Von dem kleinen Bahnsteig gehen Sie zunächst auf der Straße über das Gleis hinweg auf die Häuser im Vordergrund zu. Zur Linken ist eine schöne Allee zu sehen. Sie befinden sich hier fast auf dem höchsten Punkt der gesamten Wanderung. Das erklärt auch, dass Sie rundherum einen weiten Blick haben. Nur wenige Häuser sind zu sehen. Rechts fällt das Gelände sanft ab zum Tal des Dünsener Baches. Sie kommen an eine Gabelung und folgen der Vorfahrtstraße leicht nach rechts. Vor dem Gleis schwenken Sie nach links und gehen nun eine ganze Weile am Bahnkörper des Jan Harpstedt entlang.

Straße und Bahngleis werden von hohen Wällen begleitet, die mit vielerlei Bäumen und Buschwerk bewachsen sind. An einer schwachen Kurve – kurz zuvor haben Sie Ippener verlassen und befinden sich nun in der Gemeinde Kirchseelte – befindet sich eine Schranke mit einem Hinweisschild auf Krötenwanderung. Die Schranke ist jetzt geöffnet. Von rechts mündet an dieser Stelle eine Straße ein. Sie bleiben aber weiter links vom Bahngleis, entfernen sich jetzt etwas davon und passieren einige Grundstücke mit Häusern. Zum Teil sind es Wochenendhäuser, zum Teil feste Wohnsitze, wie die Größen vermuten lassen. Nach dem Gebäude mit der Hausnummer 3 und einer Straßenlaterne davor müssen Sie aufpassen, damit Sie den kleinen Forstweg rechts nicht verpassen, in den Sie einbiegen müssen. Sie überqueren den

Dünsener Bach und – wieder leicht bergan steigend – stoßen Sie auf einen Querweg, dem Sie nach links folgen. Es geht über das Jan-Harpstedt-Gleis und wenig später, gleich nach der schwachen Linkskurve, biegen Sie in den Forstweg ein, der rechts abzweigt und durch einen dunklen Nadelwald führt. Wenn der Wald sich lichtet, erreichen Sie bald wieder ein großes Wegekreuz. Hier geht es weiter geradeaus auf die mächtigen Buchen zu. Wenn ich unter solch einem Baumriesen stehe, komme ich mir immer sehr klein vor. Aber es tröstet mich auch, dass die Natur ihre eigenen Gesetze hat und dass sie stärker ist als wir.

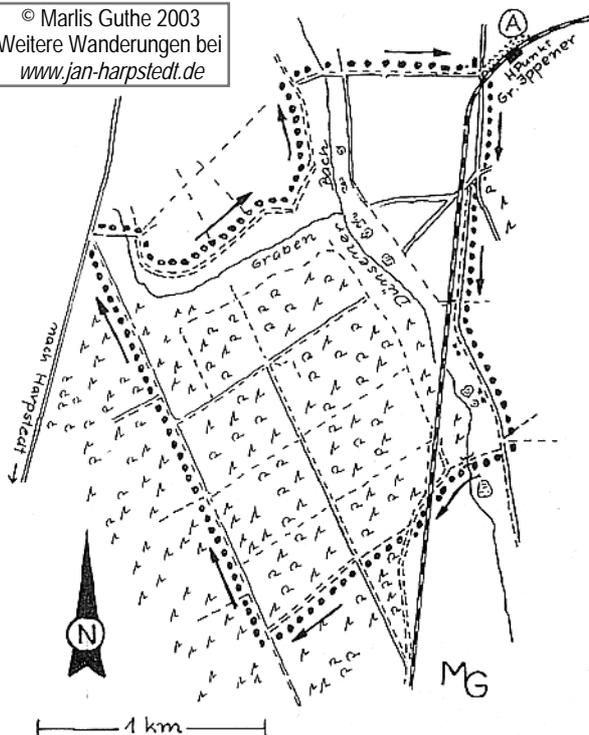
Sie passieren noch einige riesige Buchen und stoßen dann erneut auf einen breiteren Fahrweg. Hier geht es nach rechts weiter, und an der Ecke unter der Totholzkiefer befindet sich wieder ein Jagenstein, den ich in meinem vorigen Wandervorschlag erläutert hatte. Vom Weg aus sind die Zahlen nicht mehr zu erkennen, nach der Karte müssen es aber die 301, 359 und 358 sein. Sie biegen hier rechts ein.

Dieser Weg ist auch als Fahrradweg ausgewiesen und eine Teilstrecke des Fernradweges Bremen-Osnabrück. Ich habe schon viele solcher Fernradwege befahren, und es waren immer tolle Erlebnisse, ob an Main oder Altmühl, Rhein oder Weser, Neckar, Tauber, Lech oder anderswo. An der nun folgenden Wegstrecke haben Sie rechts wieder eine Wallhecke mit sehr alten verkrüppelten Bäumen von bizarrem Wuchs, und die Vegetation ist vielfältig.

Sie folgen diesem Weg so lange geradeaus, bis Sie bei einigen Häusern die Straße von Ippener nach Harpstedt erreicht haben, dort biegen Sie zwischen den Häusern aber gleich wieder rechts ab in den Lindenweg. Man sieht es zwar kaum, aber auf dem tiefsten Punkt überqueren Sie wieder ein kleines Gewässer. Gleich danach gabelt sich der Weg. Sie halten sich rechts, gehen also parallel zu diesem kleinen Graben weiter, so klein wie er auch ist, sein Bett in die Landschaft gegraben hat. Wahrscheinlich war er irgendwann mal sehr viel größer. Ihr Weg folgt diesem Gewässer in einem großen sanften Bogen durch hohen lichten Wald. Wenn Sie schließlich aus dem Wald heraustreten, haben Sie das Tal des Dünsener Baches wieder vor sich. Der Wald auf der gegenüber liegenden Seite befindet sich schon hinter dem Flüsschen. Sie gehen nun nach links weiter am Wald entlang, und nach der nächsten Kurve taucht scharf rechts das Ziel dieser Wanderung auf, die Silotürme am Haltepunkt Ippener. Rechts vorn erkennen Sie an der Baumreihe schon den Weg, der leicht talwärts zu der Brücke über den Bach führt. Und dann gilt es nur noch, die Höhe – an dem roten Haus vorbei – zu erklimmen, und Sie sind wieder am Ausgangspunkt angekommen.

Auf gut sieben Kilometer Weglänge können Sie bei diesem Rundgang viel frische Waldluft tanken.

© Marlis Guthe 2003  
Weitere Wanderungen bei  
[www.jan-harpstedt.de](http://www.jan-harpstedt.de)





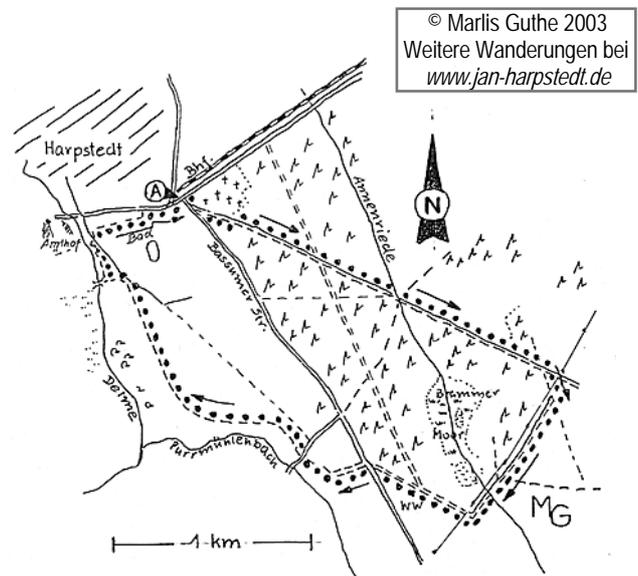
&amp;

**DELMENHORSTER KURIER**präsentieren: **Wanderungen rund um „Jan Harpstedt“****Von Harpstedt um das Brammer Moor****Vorschläge für Rundwanderungen von den Haltestellen des „Jan Harpstedt“ aus (5)**

Von Marlis Guthe

Mein heutiger Wandervorschlag beginnt am Bahnhof in Harpstedt jenseits des Gleises auf der Bassumer Straße (A). Aber schon nach wenigen Metern, gleich nach der Bushaltestelle, verlassen Sie die Straße und folgen dem Wegweiser zur Friedhofskapelle. Zwischen dem Friedhof und den Parkplätzen wandern Sie auf den Wald zu. Sehr bald hört auch der Asphalt auf, und auf schönem Waldweg können Sie die Natur so recht genießen: dunkler Nadelwald zur Linken, rechts der noch junge Laubwald. Dazwischen immer wieder Schneisen für die Forstarbeit. Hier erkennt man auch gut, wie dicht der Wald gepflanzt wird, damit die Bäume schön gerade in die Höhe wachsen. Als ich diese Wanderung an einem schönen warmen Frühlingstag Mitte April für Sie ausprobierte, waren die Bäume noch kahl, aber nun wird ihr Grün Augen und Herz erfreuen. Lange geht es auf diesem Weg geradeaus. Dennoch ist es nicht langweilig. Um mich herum zwitschern die Vögel, und die Vegetation ändert sich ständig. Man merkt es zwar kaum, aber es geht ein wenig abwärts. Am tiefsten Punkt, wo eine Barriere den Weg für Fahrzeuge sperrt und links eine Sitzgruppe zu einer kleinen Rast einlädt, zeigt sich ein kleines Gewässer. Das ist die Annenriede. Sie kreuzen die Sperre, auf dem halblichten Weg zwischen Feld und Wald geht es weiter. Sie haben hier einen weiten Blick. Links vor dem Wald ein Hochsitz und rechts am Wege wieder ein gewaltiger Baumriese. Dann folgt dunkler Nadelwald. Wenn der Wald aufhört, noch vor der Hochspannungsleitung, biegen Sie rechts ab, um in der neuen Richtung die Hochspannungsleitung zu unterqueren, und dann dem Weg zu folgen, der direkt daran entlang führt. Auf diesem Damm geht es an dem Brammer Moor entlang. Streckenweise glänzt seitlich zwischen dem Buschwerk das dunkle Moorwasser. Nach einigen Masten stoßen Sie im spitzen Winkel auf einen breiten Fahrweg. In einem kleinen Schlenker folgen Sie weiter der Hochspannungsleitung bis der Weg am nächsten Mast scharf nach rechts knickt und sich nun davon entfernt. Genau an dieser Biegung flatterte ein ganzer Schwarm Zitronenfalter um mich herum. Vielleicht ist das nahe Moor ihr Lebensraum. Bald nach dem Knick zweigt rechts ein breiterer Weg ab, der an diese Stelle auch als Radroute beschildert ist. Sie gehen aber weiter geradeaus, Autogeräusche zeigen an, dass Sie sich einer Straße nähern. Zur Linken tauchen urplötzlich hinter hohem Zaun mehrere Gebäude auf, ein Wasserwerk. Wenn Sie die Straße erreicht haben, geht der Blick weit über hü-

geliges Gelände. Genau gegenüber beeindruckt wieder mehrere markante Baumriesen. Und dort geht es auch weiter auf schönem Waldweg auf das Tal des Purrmühlenbaches zu. Unten bieten Sie rechts ab, und wenig später überqueren Sie die Straße, die zu den Häusern jenseits des Flüsschens führt. An dem Weg gegenüber, gleich an einem der ersten Bäume finden Sie kleine Schildchen für die Wanderwege 4 und 5, und die führen nun wieder auf Harpstedt zu. Zuerst öffnet sich ein weiter Blick nach rechts. Das Gelände steigt leicht an. Dann können Sie nach links ins Tal hinunterschauen, und irgendwo dort unten schlängelt sich die Delme. Kurz bevor Sie im spitzen Winkel an eine Straße kommen, zeigt Ihnen ein Straßenschild, dass Sie sich bis hierher auf dem Alten Holzhauer Kirchweg befunden haben. Auf dem kleinen Fußweg links zwischen den hohen Buchen erreichen Sie den Rad- und Fußweg, der zur Brücke über die Delme führt. Sie biegen aber vorher rechts ab und wandern nun an der Delme entlang nach Harpstedt hinein. Vor der nächsten Delmebrücke halten Sie sich rechts und folgen dem ausgeschilderten Fußweg um den Minigolfplatz herum und an den Außenanlagen des Freibades vorbei. Links fallen große Kastanienbäume ins Auge und eine exklusive Villa. Um dieses Grundstück herum gelangen Sie an die Hauptstraße, biegen dort rechts ab und erreichen nach etwa 200 Metern das Ziel dieser Wanderung, den Bahnhof von Harpstedt. Über eine Strecke von gut sechs Kilometern haben Sie Ihrer Gesundheit mit viel frischer Waldluft einen guten Dienst erwiesen.





&amp;

# DELMENHORSTER KURIER

präsentieren: **Wanderungen rund um „Jan Harpstedt“**

## Von Harpstedt bis zur Ozeanbrücke

Vorschläge für Rundwanderungen von den Haltestellen des „Jan Harpstedt“ aus (6)

Von Marlis Guthe

Von der Museumsbahn „Jan Harpstedt“ (A) gehen Sie zunächst ein kleines Stück auf der Delmenhorster Landstraße stadtauswärts, überqueren ein Anschlussgleis und biegen in die nächste Straße (Amtmannsweg) links ein. Nach kurzer Wegstrecke erreichen Sie den Waldrand und wandern auf dem schmalen Spazier- und Radweg geradewegs in den Wald hinein. Hoher Laubwald zur Linken und – etwas verdeckt – ein Wohngebiet zur Rechten begleiten Sie. Sie folgen diesem Weg, bis Sie auf einen breiteren Querweg stoßen, und gehen dort nach rechts weiter, vorbei an der kurz darauf folgenden Gabelung. Rechts begleitet Sie jetzt ein Zaun, der ein Gewerbegebiet umschließt, links liegt weiterhin der hohe Wald.

Sie kommen an eine Kreuzung. Der Zaun knickt nach rechts ab, und geradeaus weist ein Schild auf den Fernradweg R 11 hin. Hier biegen Sie links ab. Leicht abwärts wandern Sie nun auf das Delmetal zu. Lange begleitet Sie auf der linken Seite ein dicht gepflanzter junger Eichenwald.

Wo diese junge Pflanzung endet, erreichen Sie wieder einen Querweg. Das Gelände von Ihnen neigt sich weiter talwärts. Irgendwo dort unten ganz versteckt schlängelt sich die Delme. Sie biegen rechts ab und wandern nun am Delmetal entlang. Zu Ihrer Rechten jetzt ein ganz anderes Bild: hohe schlanke Nadelbäume, am Boden allerlei Bruchholz, Wurzelwerk, umgestürzte Bäume – auch das ist Lebensraum für viele Tierarten.

Als ich diesen Spaziergang am Sommeranfangstag für Sie ausprobierte, standen die Brombeeren am Wegrand in Blüte und lockten Hummeln, Bienen und Falter an, und die Waldrebe verströmte ihren starken Duft. Hin und wieder lädt eine Bank zur Rast.

Wo der Weg eine leichte Linksbiegung macht, ist mal wieder so ein tiefer Punkt erreicht, an dem sich ein kleines Gewässer seinen Weg sucht. Danach geht es leicht bergan, und am höchsten Punkt mündet von rechts ein breiter Weg ein. Sie befinden sich hier auf dem Fernradweg von Bremen nach Osnabrück. Mehrfach weisen Schilder darauf hin.

Bei dem nächsten Schild ist rechts am Wege eine schöne Sitzgruppe, die die Radler zum Picknick einlädt. Genau an diesem Picknickplatz zweigt links Ihr Weg ab. Der führt genau auf die Ozeanbrücke zu. Auf dieser langen Holzbrücke überqueren Sie die Delme und das Delmetal. Jenseits erwartet Sie ein ganz anderes Landschaftsbild. Es ist leicht hügelig, der Blick geht weit über Wiesen und Felder.

Bald hinter der Brücke stoßen Sie auf einen Querweg und biegen links ein, um so nach Harpstedt zurück zu gelangen. Weit vorn auf der Höhe sehen Sie schon die ersten Häuser von Harpstedt. Nach kurzer Wegstrecke passieren Sie ein Gehöft, das von großen Bäumen beschützt und beschattet wird. Bald danach

knickt Ihr Weg scharf nach links ab, und Sie kommen wieder näher an die Delme heran.

Bei einem alleinstehenden Baum mit einer Bank geht es wieder rechts herum. Sie erreichen in Kürze eine feste Straße durch ein Wohnviertel mit schönen Häusern, großen Gärten und viel Grün. Diese Straße knickt irgendwann rechts ab. Aber Sie gehen weiter geradeaus auf dem Moorweg. Weit vorn taucht eine Kirchturmsspitze auf, und plötzlich stehen Sie vor einem großen landwirtschaftlichen Anwesen, das das ganze Tal ausfüllt.

Sie halten sich immer entlang der hohen Hecke, die die Harpstedter Kläranlage zu Ihrer Linken umgibt. Wo diese endet, überqueren Sie eine kleine Brücke, über die Sie nun wieder auf die andere Seite der Delme gelangen. Jenseits können Sie weiter vorn schon ein Schild erkennen, das einen Rad- und Fußweg anzeigt. Wenn Sie dem folgen, erreichen Sie nach etwa 300 Metern den Punkt, an dem Sie vom Amtmannsweg kommend die Wanderung durch den Wald begonnen haben, und brauchen nur noch – wie gekommen – zur Delmenhorster Landstraße und nach rechts zu Ihrem Ausgangspunkt am Bahnhof Harpstedt zurückzukehren.

Dieser Spaziergang ist gut sechs Kilometer lang. Alternativ können Sie nach Überquerung der Delme bei dem Rad- und Fußwegsschild nach rechts auf fester Straße zu der Hauptstraße durch Harpstedt gehen und auf der nach links zum Bahnhof. Diese Strecke ist etwas kürzer.

© Marlis Guthe 2003  
Weitere Wanderungen bei  
[www.jan-harpstedt.de](http://www.jan-harpstedt.de)

